



Das österreichische Gesundheitswesen fällt zurück

Handlungsbedarf ist gegeben „Call To Action“

<https://www.vienna.at/umfrage-zufriedenheit-mit-gesundheitssystem-gesunken/7425139>

eHealth- Roadmap 2023 - 2028 Digitalisierung des Gesundheitswesens

Stand Mai 2023

Präambel

Die Covid19 Pandemiebekämpfung seit 2019 hat mehr als nachdrücklich gezeigt, wie unverzichtbar digitale Gesundheitsdienstleistungen – eHealth – im Gesundheitswesen sind. Davon erfasst sind sowohl die digitale Infrastruktur wie ELGA und eCard als auch Applikationen wie eMedikation, der elmpfpass oder die Weiterentwicklung von ELGA-Applikationen, Gesundheitsportale der Gesundheitsverbände oder Applikationen für den Bürger, Ärzte oder Apotheken. All dies erfordert zwingend eine fundierte und vorausschauende Planung für nachhaltige Investitionen sowohl im öffentlichen Gesundheitswesen als auch für private Anbieter aus der Wirtschaft, die mit ihrer Forschung und Entwicklung und ihren Investitionen schon in der Vergangenheit beigetragen haben. Dies soll aber umso mehr durch eine entsprechende Investitionssicherheit in der Zukunft möglich sein. Dazu sind jedoch rechtliche, organisatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen notwendig, zu deren Entwicklung die Systempartner der öffentlichen Hand aktiv beitragen und die vereinbarten Grundsätze der Zusammenarbeit einhalten müssen.

Partner sind das Gesundheitsministerium, die ÖGK sowie alle weiteren SV-Träger, der Dachverband der Sozialversicherungsträger, die Bundesländer, die ELGA GmbH, die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK), die Österreichische Zahnärztekammer (ÖZÄK), die Österreichische Apothekerkammer, der Fachverband der Elektro – und Elektronikindustrie / die Plattform für Digitale Gesundheit, die WKÖ, die Patientenanzwaltschaft sowie die Österreichische Datenschutzbehörde (DSB).

Prioritäre eHealth-Themen:

Investitionen in die nationale Gesundheit-Telematik-Infrastruktur (GTI) mit dem flächendeckenden Ausbau und der Weiterentwicklung von zentralen Komponenten, der Telekom- und IT-Infrastruktur sowie der jeweils erforderlichen dem Stand der Technologien entsprechende Anwendersoftware für den/die Patienten/in und dessen/deren Gesundheitsdienste Anbieter (GDAs). Dies umfasst sowohl medizinische Prozesse als auch verwaltungstechnische Prozesse.

Ziele:

- **Einführung einer „Digitalen Roadmap“** im Sinne einer **Österreichischen eHealth-Strategie** (Projektliste siehe Anhang), getragen unter Beachtung der notwendigen Finanzierung durch Bund, Länder und Sozialversicherung unter Inanspruchnahme der im Wettbewerb angebotenen IT-Anwendungen und IT/ Telekommunikationsinfrastruktur des freien Marktes. Dieser stellt mit seinen Innovationen eine Erhaltung und Weiterentwicklung des österreichischen Gesundheitswesens auf qualitativ hohem Niveau zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen.
- **Etablierung von Priorisierungen, Steuerungs-, Umsetzungsmodellen und Finanzierungsmodellen** auf Basis realistischer Einschätzungen und Beurteilung von eHealth-Projekten (**Kosten/Nutzenanalyse**) unter aktiver Einbindung der User,-innen und der Dienstleister als Technologieanbieter schon in der Konzeptionsphase. Ebenso müssen dabei die Kosten für Entwicklung, Implementierung, Wartung und Betrieb in die zu sichernde Finanzierung einbezogen werden.
- **Schaffen von Rahmenbedingungen nach internationalen Standards und Schnittstellen für einen systemübergreifenden Datenaustausch**
 - Interoperabilität sicherstellen, nach Möglichkeit vorhandene Lösungen, wie IHE, HL 7 etc. nutzen und Doppelgleisigkeiten elektronischer Systeme beseitigen
 - Vermeidung von Medienbrüchen (Ausdrucken und nachfolgendes Einscannen) durch konsequente Anwendung des Befund- und Bilddatenaustauschs über die ELGA-Infrastruktur
 - Bilddaten und
 - mobile Anbindung an ELGA mit zentralen eHealth Registerfunktionen
 - Einbindung von ELGA gesundheit.gv.at ins „Digitale Amt (App)“ österreich.gv.at
 - Breite Anwendung der elektronischen Signatur eID, Ermöglichung der Ausstellung der eID durch die Sozialversicherung
- **Qualitätsgesicherte und verantwortungsvolle Nutzung von Gesundheitsdaten** als strategisches Ziel sicherstellen: **Evaluierung der Qualitäts- und Sicherheits-Standards der ELGA/SV-Infrastruktur** und der darauf aufbauenden eHealth-Applikationen:

Damit werden den Bürger*innen, den GDAs und den Medizinsoftwareanbietern der stabile und sichere Zugriff auf die Infrastruktur und darauf aufbauende Applikationen gewährleistet.

- **eHealth-Konvergenz herstellen**
 - Standardisierung, Herstellung der notwendigen Schnittstellen und Prüfung einer Zusammenführung aller wichtigen Infrastrukturbereiche (ELGA-Infrastruktur, SV-Infrastrukturen, E-Government, ELGA-Domains) so weit wie möglich. Dabei sollen Innovation, Geschwindigkeit und Services, aber auch Kosteneffizienz sichergestellt werden. Privatwirtschaftlichen Lösungen z.B. bei ELGA-Bereichen sollen dabei bei der Gesamtbetrachtung (technologisch, organisatorisch, wirtschaftlich, Support Level etc.) im Vergleich berücksichtigt werden.
 - Anpassung technischer, gesetzlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen: **ELGA Plus = Erweiterung ELGA um alle zukünftige auch private eHealth-Anwendungen.** Bestehende Anwendungen müssen entsprechend angepasst werden (z.B. Stilllegung von Mehrfach- und Interimslösungen).

- **„Digital Health Zukunftsgesetz“**

Schaffung moderner rechtlicher Rahmenbedingungen durch ein **„Digital Health Zukunftsgesetz“** wie international üblich, mit **klarer Regelung der Finanzierung und neuen Finanzierungsmodellen** zur Vereinfachung des bisher so planwirtschaftlich strukturierten Finanzausgleiches.

Die Nutzung von Daten für die Forschung mit entsprechender unabhängiger Kontrolle, dass nur pseudonymisierte, nicht auf den einzelnen Bürger rückverfolgbare Daten für Forschungszwecke weitergegeben werden.

- **Öffnung der ELGA-Applikationen und ELGA-Infrastruktur für weitere Bereiche**
 - Weiterentwicklung der ELGA-Infrastruktur nur unter Berücksichtigung bestehender Anwendungen und deren Anspruch auf Investitionssicherheit. Investitionen betreffend die Weiterentwicklung der ELGA-Infrastruktur sowohl für die öffentliche Hand als auch private Anbieter müssen eine entsprechende Planungssicherheit haben.
 - Öffnung der ELGA-Infrastruktur und den damit verbundenen Zugang zum Gesundheitsportal für private Applikationen im Interesse des Patienten. Innovationen entstehen nur in der Wirtschaft durch den Wettbewerb der Technologieanbieter. Dieser soll zum Nutzen der Patient*innen entfaltet werden. Die öffentliche Hand beschränkt sich auf Ihre gesetzlichen Aufgaben und setzt neben Eigenleistungen auch auf die Innovationskraft privater Anbieter und Dienstleister.
 - **Erstattung von digitalen Gesundheits-Apps Med. (DiGA-Med)** nach gemeinsamer Prüfung durch Bund, Länder, SV und Ärztekammer als Teil der integrierten Versorgung, welche Ärztinnen und Ärzten verschreiben können und die unter dem Motto „**App per Rezept**“ über die gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet werden.
 - **Unterstützung der GDA-Telemedizin** im Praxisalltag möglichst flächendeckend einzusetzen. Damit werden auch die strukturellen Probleme insbesondere in den ländlichen Regionen einer Lösung zugeführt.
- **Integration von Telemedizin und eHealth als integraler Bestandteil des Medizinstudiums**, Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten, sowie anderer Gesundheitsberufe unter Beachtung von Datenschutzaspekten. Die unterschiedlichen Aspekte der Digitalisierung müssen schon bei der Ausbildung berücksichtigt und integriert werden.
- Frühzeitige **Einbindung zuständiger datenschutzrechtlicher Stellen** und laufenden datenschutzrechtliches Monitoring
- Einführung neuer Anwendungen nur nach erfolgreichem **Piloten mit Usability check** unter Beteiligung aller betroffenen Stakeholder und unter Beachtung von **Übergangsfristen** für die Einführung
- **Sicherstellung begleitender Information (koordinierten Kommunikationskonzepten)** für die GDAs, Software-, und Infrastrukturanbieter und die Patientinnen und Patienten

Leistungen der österreichischen Technologieanbieter

[Präsentation: Leistungen der Plattform für Digitale Gesundheit](#)

Organisation:

Einsetzung eines **eHealth Roadmap Innovations-Steuerungsboards** mit rotierendem Vorsitz.

Aufgaben:

laufende Koordination der Projekte und aller in der Prozesskette relevanten Partner bezogen auf

- Planung
- Einbindung der Anwender (User)
- Berücksichtigung des Know-how der Technologieanbieter
- Rechtlicher Rahmen, insb. Datenschutz
- Finanzierung
- Pilotbetrieb mit Usability check
- Timing für Roll-Out
- laufender Betrieb und Wartung
- IT Security bei den GDAs

Projektliste 2023 – 2028

Oberste Priorität inklusive gesicherter Finanzierung haben in jedem Fall:

- Bilddaten in ELGA
- Zugang zu Gesundheitsdaten für PatientInnen und BürgerInnen über eID (und dazu keine Ausnahmen; dh nichts „Niederschwelliges“)
- Zugang zu Gesundheitsdaten für GDAs (gemäß 18 (4) GteIG)
- Registrierung aller medizinischen Dokumente in der ELGA, Histologie, OP-Berichte
- ELGA-Infrastruktur: Zugang zu Portalen und Öffnung z.B. für Digitale Gesundheits-APPS (DIGAs)
- ELGA-Infrastruktur: Weiterentwicklung nur mit Investition – und Planungssicherheit der Infrastrukturdienstleister
- Fertigstellung Roll-Out eKOS, eÜberweisung etc.
- EMS neu
- Pflegeheime und eRezept
- eRezept und Privatrezept sowie Suchtgift VO
- eCard für versorgungsrelevante Wahlärzte
- Visit-e
- Eltern-Kind-Pass EKP

Siehe Anhang aktueller Stand eHealth Projekte <https://ehealth-roadmap.at/>

Projekträger (öffentliche Hand bzw. Selbstverwaltung):

ELGA GmbH, BRZ, ITSV, SVC, SVD etc.

Grundsätze der Zusammenarbeit:

- Integration der „Österreichischen eHealth Roadmap 2023- 2028 “ in den Finanzausgleich ab 2024.
- Transparenz (Einmelden der Projekte [ÖMS Erklärungsvideo](#) in ein Softwaretool <https://ehealth-roadmap.at/>)
- Frühzeitige Information über Projekte bzw. Roadmaps der Systempartner im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf User,-innen und alle betroffenen Software- und Infrastrukturanbieter.
- Sicherstellung der erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen als integrativen Bestandteil jeden Projektes.
- Partizipativer Ansatz durch Einbeziehung der in der Prozesskette betroffenen Partner, um den Projekterfolg für Projekträger und User sicherzustellen.

Wien, am 22.05.2023

Anhang

Projektliste Stand 22.05.2023:

[eHealthRoadMap-2023-2028 Projekte short 24 05 2023](#)

[eHealthRoadMap-2023-2028 Projekte Übersicht 24 05 2023](#)

<https://ehealth-roadmap.at/>

Unsere Partner

Das Gesundheitsministerium, die ÖGK, die Bundesländer, der Dachverband der Sozialversicherungsträger, die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK), die Österreichische Zahnärztekammer (ÖZÄK), die Österreichische Apothekerkammer, der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie/ die Plattform für Digitale Gesundheit, die WKÖ sowie die Patientenanwaltschaft und die Österreichische Datenschutzbehörde (DSB).

Plattform für Digitale Gesundheit

In der Plattform für Digitale Gesundheit – einem Netzwerkpartner des Fachverbands der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) – sind jene Unternehmen mit marktrelevanter Bedeutung organisiert, die in Österreich Infrastrukturlösungen und Software für den Gesundheitsbereich erstellen. Ihre Kernkompetenz ist die Digitalisierung im öffentlichen wie im privaten Gesundheitssektor. Sie leisten damit einen unverzichtbaren, systemrelevanten Beitrag zum effizienten Umgang mit medizinischen und administrativen Daten im Gesundheitswesen. Dabei entwickeln sie nicht nur die notwendigen Softwarelösungen – sie implementieren, betreiben und warten diese für ihre Kunden.

Von den Mitgliedern werden strategische Handlungsfelder formuliert, um die medizinische Dienstleistung für Patientinnen und Patienten oder Pflegebedürftigen auf einem der Zeit angemessenen Qualitätsstandard sicherzustellen.

Über den FEEI

Der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie vertritt in Österreich die Interessen des drittgrößten Industriezweigs mit rund 300 Unternehmen, rund 72.000 Beschäftigten und einem Produktionswert von 23,3 Milliarden Euro (Stand 2022). Gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern – dazu gehören u. a. die Fachhochschule Technikum Wien, Umweltforum Haushalt (UFH), die Plattform Industrie 4.0, Forum Mobilkommunikation (FMK), der Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber (VAT) und der Verband der Bahnindustrie – ist es das oberste Ziel des FEEI, die Position der österreichischen Elektro- und Elektronikindustrie im weltweit geführten Standortwettbewerb zu stärken. www.feei.at